

Handschriften / Autographen

Tagebuch von [Andreas Macher].

Macher, Andreas

Berlin, 28.08.1753-09.12.1754

17. Oktober 1754

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173503)

ist ein gebornener Leibarzt, aber ein sehr nitlicher und Oct. 1754.
ganz fleißiger junger Mann, der sich vor einiger
Zeit von der Leibarztz Immunität ganz abgewandt
hat, und nun selbst, hienächst die nachfolgende Per-
son in der selben, weit und breit zu blamieren
trauget. Daß der Galgenfrist wolte sich nach Schae-
neberg setzen, stand aber dergleichen nicht wohl alles
in sehr klaren Umständen. Die liebevolle Hof-
ist sehr groß bey den Leuten, daher sie fast an
ihm und seiner Kinder Thalen nicht finden können.
Im Herberggasse besaß die blühende Alce in
dem Garten der Pächterin der Mithraspflanzung:
Alce eine große Menge Menschen antrug, daher
nicht unter dem Jubel nicht lange verfallen
wolte, und wäre sich wohl gar nicht dahin ge-
gangen, wenn ich meine Gesandten dem
namen Leibarzt, Wilhelm'sen Gluck nicht
zu Ende gesehe, der dergleichen noch nicht gesehe hatte.

4. 17. starb die Leibarzt. Kopeckin, welche schon
bey ihrem J. K. weil er sich zu Berlin auf-
gehalten, in der selben gestanden, da der Leibarzt,
nicht. Ihr letzter Mann war der alte Mawra,
mit dem sie aber wenig Kergnügen gehabt. Gott
seht sie aber noch recht herzlich und sehr allmählich.

Oct. 1757.

Gnade Vermittlung ließ sie mich noch einmal zu sich
rufen. Kurz vor ihrem Tode sagte sie: Ich hätte
sie jemand zu Gaste geladen, und würde sie
hätte nur vorzüglichste Mittag- und Nachtessen
glaube ich 12 Ubr verpflegt sie prächt und gelich.

Gestern bey spätem Abend verfiel noch ein
Scheiteln und Oppenfragen mit einem Scherben
für unsere Armut, und den 2ten für die
sichige Real-Weise. Der letztere dem H. Past.
Hahn überbrachte, dem der H. Rath Becker
mich dazu, und meinte, daß für die Befähigung
Brüder in Nowawes 50 Taler wünnen procu-
rirt werden, die sich gebühren den häufigen
Armen sollten beigefügt werden, weil ihnen
eine Collecte in häufigen Jahren sehr accom-
modat werden können. Unsere Armen könnten
dieser Tuccata nicht mehr glück zu haben, weil
ihnen keine Freysen mehr für dieselben in
Cassa habe. Und also wird mehr häufiger
Verder wenn und was wir bedürfen. G.

N. Jorda communicirte mir unser Herr von H.
Joh. R. M. die letzten Bücher des H. Wiede-
manns, und konnten mir dieselben nicht ohne für-
sige Erwägen verlosen. Mir erwünnete und dabei
noch

noch mancher sol. Stund, da wir firs im Umz. Oct. 1754.
gang mit diesem frommen Knaben Gottes gefalt.
So 1754 kam er, wir ihn noch dem H. Miß. ~~etc.~~
Ma^{ritius} ~~etc.~~ rufen kamen, und waren zu einem
Besuche zusammen mit dem Vater Gottes zu se,
pflichtig, das der König, welcher oben wohnt,
für, still halten ließ und sich an kündigt, was
gesungen und musiziert wird?

§ 18. Laut kam der E. Oberst Pircey, firs
zu mir, und erzählte, was Gott in der war,
gegangen kam zu seiner Arden gessen: ihm
im 11 Uhr wäre er schon erwacht, und hätte
nicht wieder einschlafen können. da habe er
aber nach gedacht, wo er in der Welt go,
wäre, und was er firs und da für pflichten
haben begangen. Inzwischen wäre ihm auf
gehört nicht zu dem Gewissen zu werden, das
er zu mir hätte Bespit anbieten wollen, da
is ab das so gut mit ihm gemeint. Der König
hätte er Gott im Gnad zu Gebot angesetzt,
und Gott hätte ab ihm verliesen, das er sein
Gut hätte vor ihm ansetzen können. Nun
sprach er, das ihm auf sein Gut, sein wäre